

NEWS KLIMA, UMWELT, ENERGIEWENDE

Klimaschutz Sachsen e.V.

Dezember 2017



„Die Klimaveränderungen sind Realität, global und regional. Sie machen vor Ländergrenzen nicht Halt. Die Auswirkungen spüren wir seit längerem auch in Thüringen: veränderte Niederschlags-situationen in Verbindung mit höheren Temperaturen, anhaltende Hitzeperioden, trockene Frühjahrsmonate, milde und feuchte Winter mit wenig Schnee und den entsprechenden Folgen für den Tourismus und den Wintersport. Das kann mittelfristig nicht nur dramatische Auswirkungen in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft haben, sondern auch direkte gesundheitliche und finanzielle Folgen für die Bevölkerung. Daraus lässt sich nur eine Schlussfolgerung ableiten: Wir müssen gegensteuern. Mit verbindlichen Klimaschutzzielen, Maßnahmen zur Klimaanpassung und einem Klimafolgenmonitoring, das Ursache-Wirkungs-Bezüge deutlich macht.“

Anja Siegesmund, Umweltministerin in Thüringen
Quelle: *Fakten zur Klimaveränderung in Thüringen*

Klimaschutz über Ländergrenzen hinweg

Der Klimaschutz Sachsen e.V. hat erstmals seit seiner Gründung im Vogtland vor zehn Jahren Ländergrenzen überwunden. Am 17. November 2017 trafen sich Vereinsmitglieder, Partner und Freunde des Vereins zur diesjährigen Mitgliederversammlung im Biohof Aga bei Gera. Vereinsvorsitzender Michael Winkler: „Wir haben Aga mit Bedacht gewählt. Es liegt im Dreiländer-Eck Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Der Biohof steht zugleich für eine ökologische und klimaschutz-relevante Art der Landwirtschaft wie sie derzeit noch in den Kinderschuhen steckt.“ Aga könnte zu einem Vorreiter für derartige Produkte im gesamten mitteldeutschen Raum werden. Der Leiter der AG-Klimaschutz des Vereins, der sächsische Klima-Experte Hans-Jürgen Schlegel, geht noch einen Schritt weiter: „Mitteldeutschland hat mit Sicht auf die Umwelt, den Klimawandel und den Klimaschutz dieselben Probleme und zu bewältigenden Aufgaben.“ Es sei dringend angeraten, in Zukunft über Ländergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Parteipolitische Differenzen seien dabei unterzuordnen. Es gehe, so Schlegel, um die Sache, den gemeinsamen Klimaschutz und länderübergreifende Maßnahmen gegen den Klimawandel. Im März kommenden Jahres wird der Biohof Gastgeber für das Symposium „Klimawandel Generation Y“ unseres Vereins sein. Vorstandsmitglied Georg Liskowsky: „Ein idealer Ort für eine derartige Veranstaltung, wohl die erste dieser Art in Mitteldeutschland. Vielleicht der Beginn einer langfristigen Zusammenarbeit im Klimaschutzbereich für die kommenden Jahrzehnte.“ Die Mitglieder wählten den alten Vorstand einstimmig zum neuen: Michael Winkler (Vorstandsvorsitzender), Georg Liskowsky (Stellvertreter) und Ger Bauer (Vorstand Finanzen).

Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaats Sachsen

Unser Verein hat sich an der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie für Sachsen beteiligt. In der Stellungnahme wurde unter anderem darauf aufmerksam gemacht, dass der Freistaat ein Klimaschutzgesetz benötigt und dass das Energie- und Klimaprogramm sowie der Landesentwicklungsplan überarbeitet und aktualisiert werden müssen. Wörtlich heißt es außerdem: „Das Pariser Klimaschutzabkommen ist mit all seinen Verpflichtungen als Grundlage der Klima- und Energiepolitik für den Freistaat Sachsen bindend.“ Und weiter: „Für eine echte Nachhaltigkeit bei Energie und Klima ist nur der politisch gewollte und nachhaltig aus Gründen des Klimaschutzes schnellstmöglich veranlasste Ausstieg aus der Braunkohle zielführend.“

Veranstaltungen

Termine

Partner

Sächsischer Biomassetag

16. Januar 2018 Nossen

Landwirtschafts- und Umweltzentrum,

Waldheimer Str. 219

Tel. 035242 7204

Kerstin.jaeckel@smul.sachsen.de

**7. Erneuerbare Energien-
und Klimakonferenz Weimar**

15. Februar 2018

mit Prof. Dr. Klaus Töpfer

Infos unter 0361 6020670

Info@kdgt.de

So finden Sie uns

Klimaschutz Sachsen e.V.

08223 Falkenstein

PF 1111

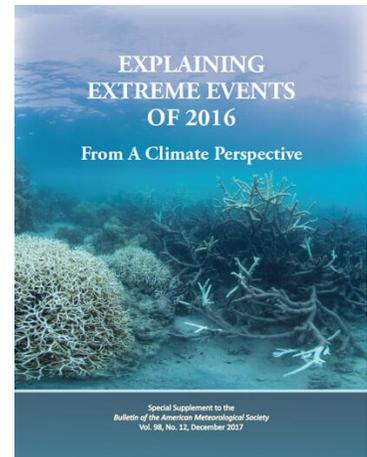
Telefon 0157 72782849

Klimaschutz.sachsen@gmail.com

www.klimaschutz-sachsen.de



sachsenklima (google)

**Wetter-Extreme ohne vom Menschen
gemachten Klimawandel nicht möglich**

„Klimawandel-Leugner benutzen gerne das Argument, es gebe keine Beweise für einen vom Menschen gemachten Klimawandel. Klimawandel habe es immer gegeben und jetzt werde es eben wieder wärmer auf der Erde. Kein Problem. Doch nun haben amerikanische Wissenschaftler Belege gefunden, dass verschiedene Extremwetter der vergangenen Jahre ohne den CO₂-Ausstoß des Menschen nicht eingetreten wären. Der Klimawandel ist vom Menschen gemacht - sind sie sich nun sicher.

Geforscht hat nicht irgendwer, sondern Wissenschaftler von der Amerikanischen Gesellschaft der Meteorologen. Die haben ihre Ergebnisse im BAMS (Bulletin of the American Meteorological Society) zusammengefasst. Und sie sind zu der Erkenntnis gekommen, dass zum Beispiel die globale Wärme im gesamten Jahr 2016 - es war der heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnung - ohne menschliche Einflüsse nicht so stattgefunden hätte.

Außerdem machten die Wissenschaftler den Menschen für die enorme Hitzewelle in Asien im Jahr 2016 verantwortlich. Die Temperaturen lagen außerhalb des natürlich möglichen, so die Wissenschaftler. In Kuwait wurden 54 Grad Celsius gemessen, Tausende Menschen kamen während der Hitzewelle ums Leben, vor allem in Bangladesch, Indien und Pakistan. "Wir brauchen jetzt nicht mehr zurückhaltend zu sein, was den vom Menschen gemachten Klimawandel angeht", sagte Jeff Rosenfeld, der die Studie für das BAMS herausgegeben hat. "Diese Ergebnisse verändern das gesamte Spiel", fügte er hinzu.

Das dritte Wetter-Ereignis, das ohne die Zutaten des Menschen nicht so stattgefunden hätte, ist der sogenannte 'Blob' - die extrem hohen Wassertemperaturen in der Beringstraße vor Alaska. Etwa einhalb Jahre war das Wasser dort außergewöhnlich warm. Folge war ein Massensterben von Seevögeln wie dem Papageientaucher und Trottellummen sowie ein enormes Zurückgehen der Kabeljau-Bestände in dem warmen Wasser. Auch Seesterne gingen massenhaft zugrunde. Stephanie Herrong von der US-Bundesbehörde für Meeres- und Atmosphärenforschung bestätigte die Ergebnisse der Wissenschaftler: "Es sind die ersten Studien, die zeigen, dass ein Wetterphänomen nicht im Rahmen natürlicher Variationen hätte stattfinden können", sagte sie. *Quelle: wetter.de 19.12.2017*

Sachsen: Modell für Aufbau kohlendioxidarmer Wirtschaft

Sachsen ist eine von fünf europäischen Regionen für das EU-Pilotprojekt "Industrial Transition". Dabei sollen nach Angaben des Wirtschaftsministeriums Strategien erarbeitet werden, wie der wirtschaftliche Wandel in den Gebieten nachhaltig vorangebracht und zugleich dem Klimawandel getrotzt werden kann. Wie der Freistaat seien auch Hauts-de-France (Frankreich), Norra Mellansverige (Schweden), Piemont (Italien) und Wallonien (Belgien) bisher überwiegend von Industriezweigen mit hohem Kohlendioxid-Ausstoß geprägt. Laut Ministerium können damit auch das Braunkohlerevier in der Lausitz und das Mitteldeutsche Revier bei Leipzig von einer maßgeschneiderten Unterstützung durch Experten profitieren, die im Zuge des Umbaus der Braunkohle-Industrie vor einem tiefgreifenden Strukturwandel stehen. Bis Ende 2018 sollen umfassende Strategien vorliegen und deren Umsetzung 2019 beginnen. Pro Region fließen 200 000 Euro von der EU-Kommission zur Kostendeckung externer Sachverständiger. Für die zügige Umsetzung der Strategien stehen bis zu 300 000 Euro je Region zur Verfügung. *Quelle: dpa*

